Nr. 64 Kamen, Montag, den 2. Juni 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Verständigung über den Wehrbeitrag

wurde in einem Unterausschuß der Budgetkommission, an dem neben Schatzsekretär Kühn je ein Vertreter der fünf großen Parteien teilgenommen hatte, nach dreistündigen Beratungen auf folgender Grundlage herbeigeführt:

Der Wehrbeitrag für Vermögen beginnt bei 30 000 ℳ mit 0,5 v. H. und steigt dann staffelweise bis 1,5 Prozent bei Vermögen über 10 Millionen (1 Prozent bei 1 Million); Vermögen von 30 0000 bis 50 000 ℳ werden jedoch nur dann wehrbeitragpflichtig, wenn ihr Besitzer gleichzeitig ein Einkommen von 2000 ℳ und mehr hat. — Ueber die — zur Ergänzung des Wehrbeitrages aus reinem Vermögen geplante — Besteuerung der Einkommen wurde vereinbart, daß für diesen Zweck die Einkommen über 5000 in folgender Art als kapitalisiert betrachtet und dieses fingierte Vermögen dann — ähnlich wie das wirkliche Vermögen — in nachstehender Weise erfaßt werden soll: Das Einkommen aus Vermögen zu 5 v. H. verzinst betrachtet und der diesem Zins entsprechende Teil vom Gesamteinkommen abgezogen. Der verbleibende Rest wird, sofern er 50 000 ℳ nicht übersteigt, mit 10 multipliziert, von 50- bis 100 000 ℳ mit 12½ und über 100 000 ℳ mit 15 multipliziert, die so gewonnene Summe als Vermögen betrachtet und entsprechend besteuert. Bei Einkommen aus dem Beruf erfolgt kein Abzug, sondern es tritt die entsprechende Multiplikation sofort ein. Die Schätzung des Einkommens hat auf Grund der Landessteuergesetze zu erfolgen.

Aus der am 30. Mai abgehaltenen Vormittagsberatung sei folgendes hervorgehoben:

Eine längere Debatte entspann sich um die Bestimmung des Entwurfes, daß Möbel und Hausrat nicht als Vermögen gelten sollen. Dem widersprach ein sozialdemokratischer Antrag, dessen Befürworter meinte, im Schmuck und in Kunstwerken stecke oft ein großes Vermögen, und als der Reichsschatzsekretär um Ablehnung bat, da Deutschland nicht reich an Kunstwerken sei und man sonst den Vorrat aus dem Lande treibe, erwiderte der sozialdemokratische Redner, der Grund der ablehnenden Haltung liege wohl darin, daß diese Schätze sich in erster Linie in den Schlössern befänden, und da wolle man nicht anstoßen. Man solle wenigstens den Versicherungswert als Grundlage annehmen. Der Antrag wurde abgelehnt, wie ein weiterer sozialdemokratischer, gegen Lehens-, Fideikommiß- oder Stammgutsvermögen gerichteter.

Zur Frage der beitragspflichtigen Personen verlangte ein sozialdemokratischer Antrag die

Einbeziehung der Landesfürsten

und Angehörigen landesfürstlicher und ehemals souveräner Häuser in die Beitragspflicht. In eingehender Erklärung legte Reichsschatzsekretär Kühn die Stellung der Verbündeten Regierungen zu dem sozialdemokratischen Antrag dar. An der Auffassung, daß die Landesfürsten von der Entrichtung des Wehrbeitrags rechtlich frei seien, hielten die Verbündeten Regierungen fest. Sie seien der Meinung, daß es einer Erwähnung dieser Freiheit im Gesetze nicht bedürfe, weil es sich dabei nicht um eine Ausnahme von einer an sich bestehenden Steuerpflicht, sondern um die persönliche Rechtsstellung der Landesfürsten außerhalb des Bereiches jeder persönlichen Steuerpflicht handle. Zudem sei es unzweckmäßig, wenn der Reichstag seine etwa abweichende Rechtsauffassung hinsichtlich der Steuerfreiheit der Landesfürsten gerade bei diesem Gesetze zum Ausdruck bringe; denn die Fürsten hätten sich doch gerade hier schon bereiterklärt, den Wehrbeitrag zu entrichten. Die Ermittlung ihres Vermögens werde im Anschluß an die Bestimmungen des Gesetzes erfolgen, und wenn dann eine Abrundung erfolge, jedenfalls nicht nach unten. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts bestätigte diese Auffassungen vom juristischen Standpunkte aus. Ein Zentrumsredner erklärte, er sei anderer Meinung, und fragte, wo denn das Landesrecht die Steuerfreiheit der Bundesfürsten festlege; denn diese seien doch nur steuerfrei, wenn es im Gesetze gesagt sei. Der fortschrittliche Abgeordnete sprach sich im wesentlichen im Sinne des Zentrumsredners aus und meinte, es hieße die Fürsten ausbürgern, wenn man sie nicht unter den Begriff „Angehöriger des Deutschen Reiches" einbeziehe. Der Nationalliberale trat den Vorrednern mit Entschiedenheit entgegen. Ein sozialdemokratischer Redner gab der Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Staatssekretär im Zusammenhang mit dem Antrag der Sozialdemokratie mitgeteilt habe, daß die Bundesfürsten nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes ihre Beiträge leisten wollen. Demgegenüber erwiderte der Staatssekretär, es solle nach den Grundsätzen des Gesetzes bei den Bundesfürsten verfahren werden, aber nicht etwa in dem Sinne, daß die Aufnahme des Vermögens von denselben Personen und nach den Bestimmungen des Gesetzes erfolge; denn „nach Maßgabe der Gesetzesbestimmungen" bedeute: nach den Bestimmungen des publizierten Gesetzes.

In der Vormittagssitzung vom 31. Mai widersprach der konservative Redner der Anschauung, daß die Steuerpflicht der Fürsten feststehe; denn der König könne nicht Objekt der Gesetzgebung sein. Ein Zentrumsredner erklärte, die Regierung verwechsele die Begriffe Souveränität und Absolutismus, und ein sozialdemokratischer Abgeordneter stellte die Uebereinstimmung der Mehrheit der Kommission dahin fest, daß der Regierungsstandpunkt unhaltbar sei. Staatssekretär Kühn meinte, wenn man die jetzt schon zwei Tage lang dauernde Debatte lese, könne man auf den Gedanken kommen, es werde hier darum gestritten, ob die Landesfürsten den Wehrbeitrag bezahlen sollten oder nicht. Tatsächlich sei aber in praktischer Hinsicht alles erledigt; denn die Landesfürsten bezahlten ja den Wehrbeitrag. Schließlich wurde der sozialdemokratische Antrag zurückgezogen und durch den folgenden ersetzt: „Der Bundesrat bestimmt, wer für die Bundesfürsten und die Angehörigen ehemals souveräner Häuser die Vermögensdeklaration abgibt."

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen

angenommen

und die nächste Sitzung auf den 4. Juni mittags anberaumt, der eine abermalige vertrauliche Besprechung voraufgehen soll.

Sch.

Der Friedensschluß.

Am 30. Mai wurde im St. Jamespalast zu London, in dem sich seit Pfingsten die Delegierten der Türkei und der Balkanverbündeten zum zweiten Male zu gemeinsamer Friedensarbeit versammelt hatten, der Vorfriede geschlossen. Dieser Friedensschluß beendet den seit 8. Oktober v. J. währenden Balkankrieg, der große Besitzveränderungen im Südosten Europas herbeigeführt und das einst mächtige Osmanenreich fast ganz aus Europa hinausgedrängt hat. Wie einst in Ouchy nach dem italienisch-türkischen Kriege, so wird jetzt in London der eigentliche Friedensschluß bald nachfolgen. Noch sind ja nicht alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt, und wichtige diplomatische Ausgleichsarbeit bleibt noch zu tun, wie die Verteilung der ägäischen Inseln und die Zahlung einer Kriegsentschädigung. Voraussichtlich wird die Inselfrage in direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland und die Finanzfrage auf der nunmehr zum dritten Male zum 8. Juni bestimmten Pariser Konferenz zur Lösung gelangen.

In erster Linie ist das Zustandekommen des Vorfriedens dem Staatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Sir Edward Grey, zu verdanken, der die Verhandlungen der Konferenz mit Geschick und, besonders in letzter Zeit, mit äußerster Energie leitete. Bei seiner infolge der von den griechischen und serbischen Delegierten gehandhabten Verschleppungstaktik sehr mühsamen Arbeit fand der englische Staatsman die Unterstützung der deutschen Regierung, für die der Londoner Botschafter Fürst Lichnowsky in friedenförderndem Sinne wirkte. Auch Oesterreich und, wenigstens zum Scheine, Rußland ließen es ihrerseits in den Hauptstädten des Balkanbundes und in Konstantinopel nicht fehlen.

Ueber das denkwürdige Ereignis meldet das offiziöse Reutersche Bureau u. a. folgende Einzelheiten:

Der Friedensvertrag wurde Punkt 12 Uhr unterzeichnet, fünf Minuten, nachdem sich die Konferenz versammelt hatte. Grey richtete zunächst an die Delegierten in französischer Sprache einige Worte, in denen er die Befriedigung des Königs und der Regierung über die Unterzeichnung des Friedens im St. James-Palast aussprach. Er erklärte, es sei das beste, den Vertrag sofort zu unterzeichnen. Die Abschriften des Vertrages wurden darauf den verschiedenen Delegierten eingehändigt, die ihre Unterschriften darunter setzten. Nachdem dieses geschehen war, erhob sich Grey und wandte sich nochmals an die Konferenz in französischer Sprache, indem er der Erwartung Ausdruck gab, daß der Abschluß dieses Friedens die Regelung der noch ausstehenden Fragen erleichtern und das Wohlwollen und das Interesse der anderen Mächte für alle Balkanstaaten vermehren werde. Von ganzem Herzen wünsche er, daß der hier geschlossene Friede eine vollständige Beruhigung zum Ergebnis haben möge, damit jeder Staat seine so stark angespannten Hilfsquellen wiederherstellen, seine Gebiete entwickeln und die Wohlfahrt und das Glück seines Volkes und das Gedeihen seines nationalen Lebens sicherstellen könne.

Dann dankten die Delegierten, jeder einzeln, für die gewährte Hilfe zum Friedenswerk und die genossene Gastfreundschaft. Aus der Rede des bulgarischen Vertreters sei hervorgehoben, daß er besonderen Nachdruck auf die nunmehr einsetzende Arbeit „friedlichen Wetteifers" und die „Bande der Solidarität" unter den Verbündeten legte.

Das „Zusatzprotokoll".

Wie weit es aber vorderhand mit der Friedensstimmung unter den „Verbündeten" her ist, zeigt drastisch der Schlußakt dieses denkwürdigen Ereignisses. Als der Bulgare Dr. Danew ankündigte, daß nach Beratung unter einigen Delegierten beschlossen worden sei, daß ein Zusatzprotokoll zu dem Vertrag unterzeichnet werden solle, wonach der Vertrag unmittelbar nach der Unterzeichnung in Kraft trete, erklärten die serbischen, griechischen und montenegrinischen Delegierten, dies sei das erste, was sie von einem solchen Zusatzprotokoll hörten, und sie hätten keine Vollmacht, es zu unterzeichnen. Grey erklärte darauf den Delegierten, die Räume des Palastes ständen zu ihrer Verfügung, wenn sie die Beratung fortzusetzen wünschen, und verließ dann den Palast. Die türkischen und bulgarischen Delegierten unterzeichneten sodann das Zusatzprotokoll und verließen, wie gemeldet wird, „in freundschaftlicher Unterhaltung" das Palais, was sich, trotz der offenkundigen Spannung, eigentlich für anständige Menschen von selbst versteht. Am 31. Mai wollten sie darüber beraten, ob sie zur Regelung verschiedener schwebender Fragen noch in England bleiben sollen.

Doch dürfte es weniger auf das Ergebnis dieser Beratung ankommen als darauf, was am 31. Mai in Zaribrod an der serbisch-bulgarischen Grenze, wo der serbische Ministerpräsident Pasitsch mit seinem bulgarischen Kollegen Geschow zusammenkam, besprochen worden ist.

Inzwischen nahm in Köprülü der Kronprinz von Serbien am 30. Mai eine

—ff—

Deutsches Reich.

Schluß des reichsländischen Landtages. Nachdem die elsaß-lothringische Erste Kammer in ihrer Nachmittagssitzung vom 30. Mai nach längerer Debatte den Gesetzentwurf betr. die Gewährung von Zulagen an Beamte, Lehrer und Geistliche wegen der durch die Annahme des Besoldungsgesetzes geschaffenen Sachlage und angesichts der Tatsache, daß die erforderlichen Mittel durch Anleihen beschafft werden müßten, abgelehnt hatte, wurden beide Kammern des Landtages durch den Staatssekretär Freiherrn Zorn von Bulach geschlossen. Der Staatssekretär verlas in der Ersten und in der Zweiten Kammer eine Kabinettsorder vom 4. Mai an den Kaiserlichen Statthalter Grafen von Wedel, in der es heißt: Auf Ihren Brief vom 1. Mai bestimme Ich, daß die am 6. Dezember 1911 begonnene Session des elsaß-lothringischen Landtages am 30. Mai 1913 geschlossen wird. Die Kammern nahmen den Kaiserlichen Befehl stehend entgegen und brachten ein dreifaches Kaiserhoch aus.

Eine Ehrung des Zentrums. Unter den Auszeichnungen zum Regierungsjubiläum der Kaisers wird sich, wie die „M.-p. K." meldet, die Ernennung des Führers der Zentrumsfraktion, Dr. Spahn, zum wirkichen Geheimrat mit dem Titel Exzellenz befinden. Am 1. Juli d. J. wird Dr. Spahn zum Oberlandesgerichtspräsidenten befördert werden.

Die postlagernden Briefe. Bisher war es jugendlichen Personen beiderlei Geschlechts möglich, mittels der postlagernden Briefe eine oft bedenkliche Korrespondenz zu führen. Nunmehr finden zwischen Bayern, Württemberg und der Reichspostverwaltung Verhandlungen statt, um diesen anerkannten Mißstand zu beseitigen.

Deutscher Reichstag.

156. Sitzung. § Berlin, 31. Mai 1913.

In seiner Antwort auf die sozialdemokratische Interpellation wegen der von der Straßburger Regierung geplanten Ausnahmegesetze wies der Reichskanzler am Freitag zunächst die Kritik zurück, als ob die den Elsaß-Lothringern gewährte Verfassung diese nun so übermütig gemacht hätte, daß sie nun durch Ausnahmegesetze im Zügel gehalten werden müßten. Der Kern des werktätigen Volkes im Reichslande verdiene die berechtigte Verfassung und werde sie auch dazu benutzen, das Reichsland immer enger ans Reich zu ketten. Gegen die Masse aber richteten sich die vorliegenden Ausnahmegesetze gar nicht, sondern nur gegen den Nationalismus, eine kleine unruhige Oberschicht des reichsländischen Volkes. Trotzdem dieser immer mehr an Bedeutung verloren, erhöben dessen Anhänger, wie ein Wetterlé, wieder keck ihr Haupt. Jede Regierungsmaßnahme gegen diese landesverräterische Gruppe liege im Interesse des Reiches und des Reichslandes. Die Regierung habe also nur ihre Pflicht getan. Der Abg. Fehrenbach (Ztr.) lehnte die beiden Gesetze zwar entschieden ab, gab aber auch den Nationalismus preis. Dr. Oertel (kons.) freute sich, daß die reichsländische Regierung jetzt energisch vorgehen wolle, aber er bedauerte, daß sie es nicht immer getan, sondern sich in einem Zickzackkurs bewegt habe. Am 31. Mai wurde die Interpellationsdebatte fortgesetzt. Zunächst kam der elsaß-lothringische Unterstaatssekretär Mandel zu Wort. Er vertrat seine Sache nicht ohne Geschick. Wenn auch der Nationalismus bei den Wahlen eine schwere Niederlage erlitten habe, so seien die Umtriebe dieser Leute nur noch zielbewußter geworden; gerade die Jugend wollten sie an Frankreich ketten. Die Bauern, Handwerker und Arbeiter seien alle deutsch, nur die Bourgoisie liebäugle mit den Vettern und Cousinen in Paris. Aber schon jetzt erblicke er einen Vorteil in der ganzen Aussprache, nämlich den, daß beide reichsländischen Kammern sich gegen den Nationalismus ausgesprochen haben, und zwar mit einer bemerkenswerten Schärfe, die unter der früheren Verfassung nicht denkbar gewesen wäre. — Der Straßburger Professor Dr. v. Calker (natl.) fand die beiden Gesetzentwürfe nicht für geeignet, zum Guten zu wirken, wies aber die Umtriebe der Nationalisten mit Entrüstung zurück. Die Abgg. Roeser und Haas (Vp.) erklärten sich gegen Ausnahmegesetze überhaupt, verdammten aber den Nationalismus, während Abg. Schultz (Rp.) den Standpunkt der Regierung vollkommen teilte. Mit der ihnen eigentümlichen Lebhaftigkeit und Geschwätzigkeit ließen sich dann einige Elsässer vernehmen, die zwar den Nationalismus auch verurteilten, im übrigen aber die Versicherung abgegeben, daß sie viel klüger und weiser handeln würden, wenn sie etwa die Ehre haben sollten, die Geschicke des Reichslandes zu leiten. Dann ging man bis zum 9. Juni in Ferien, um am 10. Juni in die zweite Lesung der Wehrvorlage einzutreten.

Hamburgs Unglückstag.

30. Mai 1813.

Die Schlachten von Groß-Görschen und Bautzen waren geschlagen. Die Verbündeten hatten noch einmal vor dem Korsen zurückweichen müssen, zwar ohne wirklich einmal besiegt zu sein. Aber doch herrschte auch im Lager der Russen und Preußen mit wenigen Ausnahmen ein fast einmütiger Wille zum Waffenstillstand. Sei es auch nur, um die rasch gesammelten Kräfte der Freiheitskämpfer besser zu organisieren. Der Waffenstillstand kam wirklich zustande. Doch vorher erfüllte sich noch das Schicksal einer Stadt, die weitab vom eigentlichen Kriegsschauplatze doch eine große Bedeutung hatte, was zwar nur von Napoleon erkannt wurde. Hamburg fiel noch einmal in die Hände Napoleons.

Man hat oft dem Grunde der Einnahme nachgeforscht, und immer hat man die Schuld der schlechten Organisation sowohl der Hamburgischen wie auch der Hilfstruppen zugeschrieben. Gewiß mit Recht. Aber man hat dabei übersehen, daß die eigentlichen Gründe tiefer liegen. Hamburg war einfach ein Ball im Spiel der Diplomaten.

Schon am 29. April hatten die Franzosen Harburg besetzt. Hamburg schien damit seinem Schicksal doch nicht entgehen zu können. Und Vandamme hätte auch nicht einen Monat die eigentliche Einnahme aufzuschieben brauchen, wenn eben nicht die diplomatischen Verhandlungen zwischen Dänemark und den Verbündeten einige Zeit den Lauf des Unglücks aufgehalten hätten. Dänemark schwankte zwischen Napoleon und den Verbündeten. Solange seine Politik noch nicht geklärt war, unterstützte es Hamburg. Sobald es aber wieder offen zu Napoleon übertrat, zog es seine Truppen aus der Stadt zurück. Und das zur größten Freude Bernadottes, des Königs von Schweden. Seinetwegen und seiner Ansprüche auf Norwegen halber hatte Dänemark die Seite der Verbündeten verlassen. Was konnte darum ihm angenehmer sein, als wenn jetzt Dänemark sich bei den Verbündeten dadurch ganz in Mißkredit setzte, daß es Hamburg den Franzosen überließ. Der Gedanke übrigens, daß ihm selbst jetzt die Pflicht obliege, Hamburg zu schützen, konnte seiner Intrigantenpolitik nicht kommen.

So stand Hamburg schutzlos da. Was ihm an Truppen blieb, zählte nicht. Schließlich blieb dem Senate nichts anderes übrig, als am 30. Mai mit Hilfe der Dänen mit den Franzosen zu unterhandeln. Um 10 Uhr morgens kam folgender Befehl von Davoust: „Die Stadt wird unverzüglich vier Bataillone Dänen aufnehmen. Jeder Schutz soll ihr zugestanden werden, aber ihre Unterwerfung muß schnell geschehen; sie hat keinen längeren Aufschub als eine halbe Stunde.“ Aber noch am Abend verließen die Dänen die Stadt wieder. Sie war jetzt allein in den Händen der Franzosen, die hier noch einmal die Eroberungsorgien brutalsten Uebermutes und Gespöttes feierten.

Von Napoleon liegt ein Befehl vor, für dessen prompte Ausführung Davoust und Vandamme Bürge genug waren:

„Sie werden auf der Stelle alle Hamburger Untertanen verhaften lassen, die unter dem Titel Senatoren Stellen angenommen haben; Sie lassen sie vor eine Militärkommission stellen und die fünf schuldigsten davon erschießen. . . . Sie lassen die Stadt entwaffnen, alle Offiziere der hanseatischen Legion füsilieren und alle anderen, die in der Legion gedient haben, schicken Sie nach Frankreich auf die Galeeren. . . . Sie werden auf Hamburg und Lübeck eine Kriegssteuer von 50 Millionen legen. . . . Vergessen Sie vornehmlich alle die Hamburger Häuser nicht, die sich übel benommen haben und deren Gesinnungen schlecht sind; man muß das Eigentum wechseln, sonst wird man dieses Landes nie sicher sein. . . . Alle diese Maßregeln sind streng zu vollziehen; der Kaiser erlaubt ihnen nicht, nur eine davon zu modifizieren.“

O. K—W

Lokales und Provinzielles.

* — **Bestätigung des neuen Bürgermeisters.** Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, infolge der von der Stadtverordnetenversammlung in Kamen getroffenen Wahl den bisherigen Gerichtsassessor Dr. jur. Curt Wiesner in Hagen i. W. als Bürgermeister der Stadt Kamen für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren zu bestätigen.

* — **Die 4. Richterstelle** wird für den versetzten Herrn Gerichtsassessor Robitsch vom 1. Juni ab mit dem Herrn Gerichtsassessor Eversmeyer aus Warendorf besetzt.

* — Für die am 16. Juni am Landgericht Dortmund beginnende **außerordentliche Schwurgerichtstagung** wurden u. a. folgende Herren als Geschworene ausgelost: Wäschereibesitzer Heinrich Pröpsting-Hamm, Kaufmann Adolf Wigger-Unna, Fabrikbesitzer C. Jul. Winter-Kamen, Apotheker Fr. Verspohl-Hamm, Kaufmann Hugo Redicker-Hamm und Kaufmann Adolf Treeck-Unna. — Für die am 30. Juni beginnende ordentliche Schwurgerichtstagung wurden u. a. folgende Herren bestimmt: Kaufmann Karl Saligmann-Hamm, Professor Dr. Emil Kreusser-Hamm, Fabrikbesitzer Karl Dröge-Unna, Apotheker Albert Kayser-Hamm, Kaufmann K. Kipper-Hamm und Kaufmann Emil Mahnert-Hamm.

* — **Ein Zusammenstoß** der Elektrischen mit einem Flaschenbierwagen ereignete sich am Sonnabend abend auf der Unnaerstraße. Der Wagen fuhr aus dem Grünen Weg an der Nieft'schen Besitzung in dem Augenblick aus, als die Elektrische vorbei kam. Er wurde am Hinterteil erfaßt und beschädigt. Trotzdem hierbei der Führer des Fuhrwerks vom Bock geschleudert wurde, kam er dennoch glücklicherweise unversehrt davon.

* — **Sanitätskolonne.** Zu der heute abend stattfindenden Versammlung wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht. Tagesordnung: Besprechung über die Teilnahme an dem Kolonnentag in Recklinghausen (6. Juli). Verschiedenes.

* — **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 18. bis 24. Mai sind im Stadt- und Landkreise Hamm an ansteckenden Krankheiten und an Todesfällen, die auf solche Krankheiten zurückgehen, gemeldet worden: Diphtherie: 6 Erkrankungen (Hamm 2, Kamen 1, Herringen 3); Kindbettfieber: 1 Erkrankung (Hamm); Körnerkrankheit: 2 Erkrankungen (Kamen); Lungen- und Kehlkopftuberkulose: 4 Todesfälle (Hamm, Altenbögge, Billmerich, Mark); Scharlach: 10 Erkrankungen, 1 Todesfall (Hamm 3, Heeren 2, Herringen 1, Uentrop 1, Kamen 1, Unna 1, Wiescherhöfen 1).

/ — **Der gestrige Ausflug der Jugendvereinigungen.** Sämtliche Teilnehmer an den gemeinsamen Aufführungen im Februar d. J. unternahmen gestern nachmittag unter Führung des Herrn Rektors Siegler den geplanten Ausflug nach dem Kasinopark in Bergkamen. Wer nicht dringend verhindert war, hatte sich zeitig auf dem Sammelplatz eingefunden und so war eine stattliche Anzahl erschienen, um unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps des Werkvereins auf einige Stunden das Heim zu verlassen. Mit klingendem Spiel gings zum Westentor hinaus; unterwegs abwechselnd muntere Marschliedchen singend, bewegte sich die bunte Schar über Velmede—Weddinghofen durch das große Holz nach dem Kasinopark. Das Wetter war anfänglich ganz dazu angetan, bald frisch-fröhliche Stimmung unter den Ausflüglern hervorzurufen. „Blühende Fluren, grünende Höhn! Wie sind die Spuren Gottes so schön“ — mußte man unwillkürlich mit dem Dichter ausrufen, wenn man von der Weddinghofer Höhe die Natur so herrlich und frei vor sich ausgebreitet sah. Einen ganz besonderen Genuß aber bot der ausgedehnte Spaziergang durch den dicht belaubten Forst. Musik und Gesang vermischten sich hier harmonisch mit den muntern Liedchen der Vögel. Mit Blumen und Eichenlaub geschmückt, zog die fröhliche Schar bald darauf in den Park ein. Auf der Kegelbahn erwartete die Spaziergänger ein schön gedeckter Kaffeetisch. Da wohl jeder einen gesegneten Appetit mitgebracht hatte, mundeten Kaffee und Kuchen vortrefflich und im Nu hatte die Tafel ihre Gaben verloren. Dann gings auf einige Zeit in den Park. Leider hatte der Wettergott alsbald seine böse Hand im Spiel, denn plötzlich einsetzender Regen zwang alle, wieder das schützende Dach aufzusuchen und darunter bis 9 Uhr abends zu verweilen. Doch auch hier wurde die Zeit nicht lang. Bei Spiel, Gesang und Verlosung von netten Erinnerungsgegenständen schwand die Zeit allzuschnell dahin, bis man sich zum Rückmarsch anschickte. Mit Musik und unter Fackelbeleuchtung zog man wieder in unser Städtchen ein, wo alsdann auf dem Marktplatz die Auflösung erfolgte. Gewiß wird allen Teilnehmern der gestrige Ausflug noch recht lange in Erinnerung bleiben.

* — Der Bergmann G. L. teilt uns mit, daß der gegen ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens erlassene Haftbefehl nunmehr aufgehoben ist, weil dringender Verdacht nicht mehr besteht.

Heil. Am Sonntag, den 25. Mai, feierte der Krieger- und Landwehrverein Heil sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit der 100-jährigen Erinnerungsfeier, in einem eigens dazu erbauten Zelte beim Wirt Löbbe in Heil. An dieser Feier nahm auch der Kriegerverein Beckinghausen teil. Bei dem schönen Wetter hat das Fest einen prächtigen Verlauf genommen. Paradeaufstellung und Parademarsch waren echt militärisch und klappten vorzüglich. Auch zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, so daß die Kasse ein gutes Geschäft gemacht haben dürfte. Den Schluß der Feier machte ein Ball, der die Festteilnehmer noch lange in bester Stimmung zusammenhielt.

Husen. Dem Bäckermeister Jos. Kaufmann hier wurde in der Freitag nacht aus seiner Weide eine 6jährige dunkelbraune Oldenburger Stute gestohlen. Der Dieb konnte bisher nicht ermittelt werden.

Dortmund, 30. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Hilfsweichensteller Hinsel aus Hörde, der von Februar bis September 1912 auf dem Bahnhofe Mengede Beträge in Gesamthöhe von 799 M unterschlug, zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten, worauf 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Dortmund, 31. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute den Rechtskonsulenten Hans Riepe von hier wegen wissentlichen Meineids unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus.

Dortmund, 30. Mai. Da sich in der letzten Zeit die Schwurgerichtssachen in ganz ungewöhnlicher Weise angehäuft haben, ist die Einlegung einer außerordentlichen Schwurgerichtsperiode notwendig geworden, die am 16. Juni beginnt. Da die vierte ordentliche Periode am 30. Juni ihren Anfang nimmt, wird das Schwurgericht drei Wochen lang ununterbrochen verhandeln.

Dortmund, 30. Mai. In der heutigen Verhandlung im Ohmprozeß kam der Vertrag der Poetter-A.-G. mit der Firma Simon Corves in Manchester, der ein Patent leihweise überlassen worden war, sowie die Gründung der Erbauungs-G. m. b. H. zur Sprache. Hierbei sind verschiedene unlautere Manipulationen vorgenommen. So erfuhr der Aufsichtsrat erst im April 1908 von der Transaktion, während dieselbe bereits im Dezember 1907 stattgefunden hatte. Am Montag wird man sich darüber weiter unterhalten.

Rhynern, 1. Juni. Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes Hamm. Aus Anlaß seines 45jährigen Bestehens hatte der Krieger- u. Landwehrverein Rhynern die Kameraden Abgeordneten des Kreiskriegerverbandes Hamm zum diesjährigen 1. Abgeordnetentage zu sich eingeladen. — Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Kamerad Wigger, Unna, eröffnete gegen 11½ Uhr im Lokale des Gastwirts Velmerig den Abgeordnetentag mit einer längeren Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. — Nach der Anwesenheitsliste waren 66 Vereine vertreten. Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verband vereinigt in 67 (66) Vereinen 10418 (10026) Mitglieder, davon sind 73 (77) Ehrenmitglieder und 942 (1007) Veteranen. Er ist der 3. Stärkste im Prov.-Verband. Gehalten wurden im verflossenen Jahre 252 (232) Exemplare der Parole, für die 273,78 (251,80) M vom Verlage an die Kasse des Kreisverbandes zurückgezahlt wurden. Sehr große Zahlen weisen erfreulicher weise wieder die Liebestätigkeiten der Verbände und, der einzelnen Vereine auf. Dem Deutschen Kriegerbunde wurden an Beiträgen zugeführt im Jahre 1912 2387,76 (2114,63) M. Der Kriegerverband Hamm erhielt aber zurück aus der Kasse des Bundes für Kameraden 2509 (1974) M, aus der Kasse für Witwen 212 (347) M, aus der Kasse des Landesverbandes 15 (42) M, zusammen also 2736 (2363) M. Demnach bekamen wir 587,02 (248,37) M mehr von Berlin zurück, als wir erwarten durften. — Endlich bekam der Verband aus der Krieger-Stiftung Wilhelm II. 65 (40) M. — Die Vereine zahlten für Kameraden und Witwen 2151 (2560) M, an Sterbegelder 9252 (8900) M, an Begräbniskosten 5125 (5432) M, zusammen 16531 (16892) M. — Für Wohlfahrtspflege aller Art wurden demnach im Verbande 19442 (19460) M verausgabt. Pro Kopf 2 Mark. Alle diese Zahlen legen ein beredtes Zeugnis von der Liebestätigkeit und Kameradschaftlichkeit in unsern Vereinen ab. — Die Kameraden Schmiehausen und Glauner Hamm haben die Jahresrechnung des Verbandes geprüft. Nach ihrem Bericht besaß der Verband ein Vermögen von 695,75 (480,90) M. Die im Entstehen begriffene Unterstützungskasse hat 669,96 (669,96) M Sparkassenguthaben, sodaß der Verband ein Gesamtvermögen von 1365,79 (1150,86) M aufzuweisen hat. Alle Vereine nennen ein Gesamtvermögen von 177978 (167571) M ihr eigen. — Dem verdienstvollen Kassierer, Kameraden Althoff-Hamm, wurde Entlastung erteilt. — Der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes gehören am 1. Januar 1913 3 (1) Vereine mit 205 (70) Mitglieder und 19350 (7000) M Versicherungssumme an. An Einzelversicherungen bestehen 304 (297) für Kameraden, Frauen und Kinder mit 204650 (142150) M Versicherungssumme. Es wurden 1912 gezahlt an Sterbegeldern in 6 Fällen einmal 75; viermal 100 und einmal 600 M, zusammen 1075 M. — Fechtschulen bestehen im Kreisverbande in Kamen, Heeren und Bergkamen. Die Vereine des Verbandes nahmen sich im Jahre 1912 auch in bester Weise der Jugendpflege an. In Hamm taten sich die militärischen Vereine zur Rekrutenfürsorge zusammen. Der dort abgehaltene Rekruten-Fürsorgekursus hatte einen guten Erfolg aufzuweisen. — Zur Kaiser-Jubiläums-Spende sind 1922,30 Mark von Vereinen des Verbandes abgeliefert worden. Zu Ehren des verstorbenen 1. Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Kameraden Oberstleutnant d. L. Harz-Dortmund, erhoben sich die Kameraden von ihren Sitzen. Kamerad Craemer richtete im Anschluß an den Jahresbericht noch werbende Worte an die Abgeordneten für die Lebensversicherungs-Anstalt des Deutschen Kriegerbundes. Besonders betonte er, doch in den noch fernstehenden Vereinen Vertrauensmänner zu ernennen. Die Vereine erklären sich zum größten Teil für die Erhöhung der Bundesbeiträge auf 60 Pfg. einverstanden. Ueber die Beteiligung und das Verhalten der Vereine bei Beerdigungen wird auf die Vorschriften des Handbuches verwiesen. Die Reihenfolge der Vereine wird dem Taktgefühl derselben überlassen. Die Jahrbücher werden wie im Vorjahre verteilt. — Der nächste Abgeordnetentag findet im Herbst in Südkamen statt. Das Kreiskriegerverbandsfest wird im Jahre 1914 in Hamm gefeiert. Zu gleicher Zeit soll der Provinzialverband einladen werden, den Verbandstag am Tage vorher, in selbiger Stadt abzuhalten. Damit erreichten die geschäftlichen Angelegenheiten ihr Ende. Den Schluß des Abgeordnetentagens bildete ein gemeinschaftliches Festessen.

Lippstadt, 31. Mai. Hier fand heute der 23. Westfälische Feuerwehr-Verbandstag statt, wozu 259 angeschlossene Wehren (darunter Hamm, Kamen, Unna usw.) 454 Vertreter entsandt hatten, während 53 Wehren mit und 159 ohne Entschuldigung fehlten. — Nach den üblichen Begrüßungen eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses Herr Fabrikbesitzer Franken-Gelsenkirchen die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser; auch wurde die Absendung eines Begrüßungs- und Glückwunschtelegrammes an den Kaiser gutgeheißen. — Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen erfolgte die Ueberreichung der Ehrenurkunden für 25jährige Dienstzeit; es wurden insgesamt 201 Urkunden überreicht, deren Empfänger 67 Wehren angehören (u. a. erhielt die Wehr Methler 6 Urkunden). — Hierauf wurde Jahresbericht und Jahresrechnung entgegengenommen, letztere genehmigt und entlastet. — Der mit der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“ abgeschlossene neue Haftpflichtversicherungs-Vertrag wurde genehmigt. Infolge des Zusammengehens mit dem Rheinischen Feuerwehrverbande ist es möglich gewesen, die Versicherung mit 4 Pfg. pro Mitglied und Jahr abzuschließen, wovon noch 10% Rabatt für den 10-jährigen Abschluß des Vertrages abgehen. — Die im Einverständnis mit dem rheinischen Verband in Vorschlag gebrachte Einführung einheitlicher Abzeichen für 10-, 15- u. 20-jährige Dienstzeit findet gegen eine geringe Mehrheit die Genehmigung der Versammlung. — Versammlung nahm Kenntnis von dem durch Herrn Stadtbaurat Modersohn-Unna erstatteten Bericht über die Entwicklung der Kreisverbände und die Einführung einheitlicher Kreisbrandmeister-Dienstordnungen durch die Landratsämter. — Im Zusammenhange hiermit stehen die ebenfalls zur Kenntnis genommenen Mitteilungen über die gepflogenen Verhandlungen über die Anstellung eines Provinzial-Feuerlöschdirektors für die Provinz Westfalen. In der lebhaften Aussprache über diese Angelegenheit trat eine große Abneigung gegen einen solchen Feuerlöschdirektor zu Tage. — In Sachen der Stellungnahme des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes gegenüber der Feuerwehrschule in Bielefeld machte sich eine gewisse Entrüstung über die stattgefundene Zurücksetzung des Verbandes bei dem Inslebentreten der Schule bemerkbar. Demgemäß wurde auch ein Beschluß gefaßt, wonach die Schule so lange nicht von den Verbandswehren beschickt werden soll, bis die den Anforderungen des Verbandes entsprechenden Einrichtungen getroffen sind. — Die Anträge des Ausschusses auf Einführung regelmäßiger Führerkurse und Beschaffung der Mittel hierfür durch Erhöhung der Beiträge von 15 auf 25 Pfg. pro Jahr und Mitglied einschließlich der Haftpflichtversicherung wurden, wenn sich auch lebhafter Widerspruch gegen die Erhöhung der Beiträge bemerkbar machte, mit ansehnlicher Mehrheit angenommen. — Nach Erledigung verschiedener Anträge, welche von einzelnen Wehren gestellt worden waren, wurde der Uebungs- und Festausschuß gewählt und die satzungsgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder (die Herren Franken-Gelsenkirchen, Hartmann-Paderborn und Brüninghaus-Wetter) durch Zuruf wiedergewählt. — Endlich wurde noch die Bestimmung des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag (ohne Fest) dem Ausschuß überlassen.

Münster, 30. Mai. Westfälischer Provinziallandtag. Zu Beginn der heutigen Schlußsitzung des 51. Westfäl. Prov.-Landtags wurde eine Eingabe des Verbandes Westfäl. Haus- und Grundbesitzervereine betr. Errichtung eines Pfandbriefamtes dem Provinzial-Ausschuß überwiesen. Sodann wurde über die Vorlage betr. Beteiligung des Provinzialverbandes an den durch den Ausbau der medizinischen Fakultät der Universität Münster entstehenden Kosten beraten

Der Provinzialausschuß schlug eine Beteiligung mit 300 000 Mark vor, der Landtag ging jedoch über diesen Beschluß hinaus und bewilligte mit allen gegen zwei Stimmen für den vollständigen Ausbau der Wilhelms-Universität, einschl. einer evangel.-theologischen Fakultät, den Betrag von 500 000 Mark unter der Voraussetzung, daß die Stadt Münster mindestens ebensoviel zuschieße. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers werden für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm II.-Unterstützungs- und Wohltätigkeitsfonds 103 000 Mk. bewilligt. Diese Summe soll mit dem bereits im Regierungsbezirk Arnsberg bestehenden Fonds, der 197 000 Mk beträgt, vereinigt werden. Die Zinsen werden zu $^2/_3$ dem Regierungsbezirk Arnsberg und zu $^1/_3$ den Regierungsbezirken Münster und Minden zugute kommen. Weiter wurde beschlossen, als Provinzialsteuer wie bisher 13½% zu erheben. Nachdem noch als Deputierte für den Empfang beim Kaiser am 16. Juni anläßlich des Regierungsjubiläums Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt und die drei ältesten Mitglieder des Provinzialausschusses gewählt waren, schloß Oberpräsident Prinz zu Ratibor und Corvey den 54. Westfälischen Provinziallandtag.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Bergkamen. Den bekannten Generalsekretär des Ev. Bundes Herrn Lic. Bräunlich in seiner packenden, überzeugenden Art reden zu hören, bietet sich den Evangelischen unserer Gegend wiederum willkommene Gelegenheit. Auf Mittwoch, den 4. Juni, 8½ Uhr abends ist in den großen Saal des Restaurants Wellhausen zu Bergkamen vom Ev Bund eine Versammlung für Evangelische einberufen worden, in der Lic. Bräunlich über „Die wachsende Gefahr für Glaube und Vaterland" reden wird. Es ist zu erwarten, daß das zeitgemäße Thema sowohl wie die Persönlichkeit des Redners zahlreiche Zuhörer anziehen wird. Die Lage des Versammlungslokals an einer Haltestelle der elektrischen Straßenbahn macht auch Auswärtigen den Besuch des Vortrags recht bequem. Der Posaunenchor Kamen hat seine Mitwirkung in Aussicht gestellt.

Offene Antwort an den Herrn Dr. Fritsch in Hamm.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Sie beklagen sich über Verkürzung von Redefreiheit in unserer Versammlung. Daß ich anfangs nur 5 Minuten Redezeit jedem Redner gewähren wollte, rührte daher, daß die Zeit schon sehr vorgerückt war, und ich nicht wußte, wieviel Redner sich zum Worte melden würden. Dann sind Sie aber doch sehr ausgiebig zu Worte gekommen und haben 27 Minuten geredet, nachdem Sie selbst erklärt hatten, in ½ Stunde fertig sein zu können! Leider haben Sie in der halben Stunde die Angriffe gegen den Jesuitenorden, um den es sich doch allein handelte, nicht zu widerlegen gesucht! Wenn Sie, wie Sie sagen, Angriffe auf den Orden abwehren wollen, hätten Sie da Zeit und Gelegenheit genug gehabt! Daß Sie oder andere sich nachher noch zum Worte gemeldet hätten, habe ich nicht bemerkt, Sie hätten ja laut ums Wort bitten können; wir würden ihre weiteren Ausführungen nicht gescheut haben. Jeder vorurteilslose Versammlungsteilnehmer hat den Eindruck gehabt, daß die Redefreiheit nicht verkürzt worden ist. Von vorzeitigem Schluß der Versammlung zu sprechen, wo es ungefähr 12 Uhr war, ist nicht richtig. Wenn Sie nun auf ein ganz anderes Thema kommen und auf Luther und die Reformation ablenken wollen, werden Sie es wohl begreiflich finden, daß ich und andere Evangelische Ihre Versammlung nicht besucht haben, weil es mir nur darum zu tun gewesen war, die Evangelischen über die brennende Jesuitenfrage aufzuklären. Uebrigens hätten wir garnicht einmal gewußt, da schon in unserer Versammlung Ihre Glaubensgenossen sich nicht beherrschen konnten, ob wir in Ihrer Versammlung überhaupt ruhig angehört worden wären? Wir wünschen die Kluft zwischen den beiden Konfessionen nicht unnötig zu erweitern, wie wir uns ja auch bisher nur in der Abwehrstellung befunden haben. Sodann glauben wir, daß weitere Verhetzung des kath. Volksteils auf einmütigen Widerstand aller evang. Kreise stößt und daß damit dem kath. Volksteil von Kamen am allerwenigsten gedient ist.

Hochachtungsvoll

Pastor Kochs.

Der Generalsekretär des Evgl. Bundes **Herr Lic. Bräunlich** aus **Berlin** redet

Mittwoch, den 4. Juni, 8½ Uhr abends

im großen Saal des Restaurants **Wellhausen** (Haltestelle der Elektrischen) über das Thema:

Wachsende Gefahr für Glaube und Vaterland.

Die Evangelischen von Bergkamen und Umgegend ladet zu zahlreicher Beteiligung ein

Der Evangl. Bund zu Bergkamen.

Eintritt frei! **Nur Evangelische haben Zutritt!**

Sanitätskolonne.

Am 2. d. M. findet wieder Übung statt. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Mittwoch, 4. Juni, nachm. 4 Uhr

Arbeits-Versammlung.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, d. 3. Juni d. Js., nachmittags 3½ Uhr werde ich bei dem Wirt Budde in Breiten b. Methler folgende Gegenstände:

1 Bank mit Lederpolster, 1 Regulator, 4 Wandbilder, 2 Stühle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Kamen. Jaeger, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Schmiedes **Bern. Mennes** zu Kamen, Wallgasse 4, ist Rotlauf u. Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Stall-Sperre angeordnet ist.

Kamen, 30. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Mertin, Ratsherr.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme**, Tube 50 und 75 Pfg, nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen: **H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel**, Drog. In **Bergkamen: H. Jacobi.**

Salat schmeckt nicht gut

wenn man ein Salatöl gebraucht, welches nicht hochfein ist. Versuchen Sie mein sehr feines krystallhelles, gutschmeckendes

Tafelöl

in Flaschen à 80 Pf. u. 1,50 Mk. exkl. Glas.

Löwen-Drogerie

Karl Müller jun. Nachf.

Kamen, Ecke West- u. Nordstr.

Laboratorium zur Herstellung und Untersuchung medizin. und technischer Präparate.

„Kückenfutter"!

Trocken- und Fleischfaserkückenfutter „Nagut" ist bequem zu verfüttern, bewirkt rasches Wachstum und spielend leichte Kückenaufzucht. Zu haben bei: **Carl Müller jun. Nachf.** Drogerie, **Kamen.**

Wohnung

von 2 Zimmern sofort zu vermieten.

Weststraße 22.

2 Wohnungen

3 Zimmer, an ruhige Leute zum 1. Juli zu vermieten.

Trilken, Heerenerstr. 43.

Eine Wohnung

— Weißestraße Nr. 23 — bestehend aus 4 Zimmern, Stall, Keller und Bodenraum zum 1. Juli zu vermieten.

Frau Brune, Weststr. 86.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Jan. wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster-Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pf. In **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller**, Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Ein ordentlicher **Junge** von 14 bis 15 Jahren kann sofort oder bis 1. Juli Stellung erhalten bei **Wilhelm Hoffmann, Kamen**, Nordenmauer 32.

Bekanntmachung.

Stutenschauen werden nach folgendem Plane abgehalten:

Die Schau findet statt **am 4. Juni in Oberberge auf dem Platze vor der Beschälstation um 9 Uhr vorm.**

Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen, bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Andererseits werden bewährte Zuchtstuten für Freideckscheine, Jährlinge und 4jährige Stuten für Angeldprämien zur Erhaltung guter bodenständiger Stuten vorgemerkt.

Es sind in diesem Jahre in den Schauterminen vorzustellen:

I. 1. alle Stammbuchstuten, sowohl mit als auch ohne Fohlen;
2. alle älteren, noch nicht eingetragenen Stuten, gedeckt und mit Fohlen;
3. sämtliche von der Landwirtschaftskammer eingeführten Stuten und Stutfohlen;
4. alle 1-, 2- und 3jährigen Stuten, die mit Angeldprämien ausgezeichneten Fohlen und Stuten müssen vorgestellt werden;
5. alle Jährlinge und vierjährigen Stuten für die Erwerbung der Angeldprämie;
6. die angekörten Hengste zur eventuellen Aufnahme in das Pferdestammbuch;

II. Es können gezeigt werden, 1- und 2jährige Hengstfohlen der Westfäl. Edelzucht und des Westfälischen Arbeitsschlages zur Beurteilung auf ihren Zuchtwert.

Bemerkung: Abstammungsnachweise u. Deckscheine sowie die Stallbücher sind mitzubringen.

Durch die Eintragung einer Stute wird der betreffende Besitzer Mitglied des Westfälischen Pferdestammbuchs. Die einmalige Eintragungsgebühr für eine Stute beträgt 3 Mark.

An Beitrag werden jährlich 3 Mark, für die zweite bezw. jede weitere eingetragene Stute (nach dem Bestande am 1. Oktober jeden Jahres) je 1 Mark mehr erhoben.

Warendorf, den 27. Mai 1913.

Der Vorsitzende der Stammbuch-Kommission:
Freiherr von Schorlemer, Königlicher Landstallmeister.

Zum 1. Juli tüchtiges

Mädchen

gegen guten Lohn für Hausarbeit gesucht.

Frau Heumann
(Gebr. Kaufmann) Kamen
Bahnhofstr.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Stallung und Gartenland zum 1. Juli zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Jüngere Arbeiter

stellen ein

Hermann Klein & Söhne.

Brosche

mit rotem Stein

verloren

vom Bahnhof bis zum Markt. Wiederbringer erhält Belohnung Näheres in der Geschäftsst.

J. Kadden

Rüböl
Liter 67 Pfg.
„ feinstes Liter 75 Pfg.

Butteröl
Liter 80 Pfg.
„ feinstes Liter 88 Pfg.

Würfelzucker
5 Pfd. 1,13 Mk.

Feinstes Delikateß-
Sauerkraut
6 Pfg. 3 Pfd. 16 Pfg.

Dosen-Würstchen
Paar 16 Pfg.
5 Paar 78 Pfg.

Apfelringe
Pfd. 29 Pfg.

Pflaumen
Pfd. 25 Pfg.

Ia. schönen
Mai-Käse
Pfd. 85 Pfg.

Mädchen u. Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25 u. 2,50) u. **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, v Tausenden bestätigt. Echt in **Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi.**

Weisse Woche

Beginn heute Montag.

Die grösste, welche wir bisher veranstaltet haben.

Hemdentuche

Hemdentuch 80 cm breite, gute Qualitäten mit kl. Fabrikationsfehlern, Wert b. 45 Pf. Mtr. **22** Pf.

Hemdentuch 80 cm breit, unsere Spezialmarke, vollgebleicht Meter **35** Pf.

Renforcé 80 cm breit, mittelstarkfädig, Wert 54 Pf. . . . . Meter **34** Pf.

Maccotuch imit., 80 cm breit, feinfädige weiche Ware . . . . Meter **39** Pf.

Echt Macco 80 cm breit, feinfädige, elsässer Marke . . . Meter **48** Pf.

Hemdentuch vollgebleicht . 130 cm brt. Mtr. **55** Pf. 160 cm brt. Mtr. **68** Pf.

Dowlas kräft. elsäss. Ware 130 cm brt. Mtr. **78** Pf. 160 cm brt. Mtr. **98** Pf.

Bettdamaste

Bettdamast sol. Qualität 130 cm brt. Meter **60** Pf. 160 cm brt. Meter **75** Pf.

Bettdamast 160 cm breit, regul. Wert 1.95 Meter **1.45**

Bettdamast echt Macco-Brokat 130 cm brt. Mtr. **1.40** 160 cm brt. Meter **1.75**

Bettdamast 80 cm breit, gute Qualitäten, Wert bis 85 Pf. . . Meter **48** Pf.

Handtücher und Gebilds

Weiss Gerstkorngebild 55 cm breit, m. schönen Blumenrändern . . . . Meter **29** Pf.

Weiss Drellgebild 55 cm breit, vollweiss Halbleinen . Meter **35** Pf.

Weiss Gerstkorn 60 cm br., vorz. Qual., mit Bandstreifen Meter **44** Pf.

Küchentuchgebild 60 cm breit, kariert Gerstkorn . Meter **35** Pf.

Küchentuchgebild 60 cm br., rein Leinen rot-weiss kar. Meter **48** Pf.

500 Dtz. abgepasste Küchentücher

50/50 cm Halbleinen	ca. 60/60 cm rein Leinen	54/80 cm kar. Panama	60/80cm, kar. Gerstkon
Stück 15 Pf.	St. 25 Pf.	St. 22 Pf.	St. 28 Pf.

Weisse Drell-Handtücher ca. 50/100 cm ½ Dutzend **1.95**

Ein Posten Bielefelder Handtücher Reinleinen und Halbleinen, regulärer Wert bis 1.10 Mk. . . . . Stück **60** Pf.

Ein grosser Posten

Bielefelder Leinenreste

80, 88, 133, 164, 175—235 cm breite, prima Qualitäten für Kissenbezüge, Bettücher und Madeirastickerei sehr geeignet,

für die Hälfte des regulären Preises!

Taschentücher

Englische Damenbatisttücher neue Kant. Stück **8** Pf.

Englische Herrenbatisttücher **m. Hohlsaum**, blaue Tupfen u. Kant. St. **18** Pf.

Elegante Stickereitücher aus Musterkollektionen, Wert b. 1.00 das St., Stück **20** Pf.

Damen-Batisttaschentücher festo-niert mit handgestrickter Ecke Stück **12** Pf.

Reinleinene Schweizer Stickereitücher

grösstenteils handgestickt, i. schöner Ausführung, darunter Tücher im Werte bis 4.00 Mk. . . . Stück

Serie I	Serie II
1.45	**1.95**

Preiswerte Namentücher

weiss Batist mit Hohlsaum	buntk. Zephyr f. Dam. u. Herr.	buntkantig Zephyr f. Kinder	Batist buntkantig
¼ Dtz. **48** Pf.	¼ Dtz. **85** Pf.	Stück **16** Pf.	½ Dtz. **1.45**

Reinleinene Taschentücher für Damen und Herren . . . ½ Dutzend **1.60**

Reinleinene Taschentücher Gr. 41—53 cm, mit kl. Schönheitsfehlern, regulärer Wert bis 8.50 per Dutzend . . . . . ½ Dutzend **1.95**

400 Dutzend Linontücher Reste-Taschentücher für Damen und Herren, regulärer Wert bis 3.00 per Dutzend, ½ Dtzd **70** Pf.

50000 Meter

Schweizer Stickereien

Batist-Stickerei-Volants

70 cm breit, für Kinderkleider, Blusen und Röcke, in herrlichen Ausführungen, **regulärer Wert 1.25 bis 2.45 Mk.** . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **65** Pf.	Meter **85** Pf.	Meter **1.45**

Batist-Stickerei-Volants

120 cm breit, für große Kleider u. Blusen, hochaparte Neuheiten, reich bestickt, **regulärer Wert 2.25 bis 5.50 Mk.** . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **1.45**	Meter **1.95**	Meter **2.85**

Voile-Stickerei-Volants

120 cm breit, für große Kleider und Blusen, hocheleg. Ausführung, **regulärer Wert bis 12.00 Mk.** per Meter . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **2.85**	Meter **3.65**	Meter **5.50**

Stickerei-Stoffe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
45 cm breit, für Blusen und Kinderkleider, Wert bis 1.85 Mk. Meter **48** Pf.	70 und 120 cm breit, für Kleider u. Blusen, Wert bis 1.45 Mk. Mtr. **85** Pf.	120 cm breit, für Kleider u. Blusen, Wert 1.95 Mk. Meter **1.45**	120 cm breit, für Blusen u. Kleider, vollbestickt, Wert bis 3.40 Mk. Mtr. **1.95**	120 cm breit, für Blusen u. Kleider, vollbestickt Wert bis 4.80 Mk. Mtr. **2.95**

Schweizer Batist-Festons

bis 35 cm breit, Einsätze und Spitzen in bester Ausführung

Meter **10** Pf. **15** Pf. **25** Pf. **35** Pf. **45** Pf. **55** Pf.

Regulärer Wert 20 Pf. bis 1.25 Mk. per Meter.

Schweizer Batist-Festons

45—55 cm breit, für Volants, Kleidchen, Blusen und Untertailen

Meter **65** Pf. **85** Pf. **1.25** **1.45** **1.75**

Regulärer Wert bis 3.50 Mk. per Meter.

Schweizer u. Plauener Festons

in Stücken von 4.10 und 4.50 Meter, in prima Ausführung

Stück **48** Pf. **75** Pf. **95** Pf. **1.35** **1.75** **1.95**

Mehrere Muster-Kollektionen

Damen-Wäsche

aus ersten Wäsche-Fabriken stammend,

30—40 Prozent unter Preis!

1200 Kissenbezüge

aus Muster-Kollektionen, ganz bedeutend unter Preis

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Kissenbezüge	**Kissenbezüge**	**Paradekissen**	**Paradekissen**
aus gutem Hemdentuch, feston. oder mit Einsätzen, Wert bis 1.35 Mk., Stück **75** Pf.	aus prima Hemdentuch o. Linon in vielen Ausführungen, Wert bis 2,25 Mk., St. **1.25**	aus gut. Hemdentuch od. Linon m. reich. Einsätzen od. Volants, Wert bis 3.50 Mk., St. **1.85**	aus feinst. Linon od. Hemdentuch, m. elegant Eeston od. reinl. Klöppel-Einsatz u. Volants, Wert bis 6,00 Mk., St. **2.95**

Tisch-Wäsche

Tischtücher 110/150 cm, weiss Drell Stck. **95** Pf.

Tischtücher 125/125 cm, gut. Halbleinen, Bielefelder Fabrikat . . . . . Stück **1.10**

400 Bielefelder Tischtücher

Gr. 125/125 cm, reg. Wert 2.30, Stück **1.35**	Gr. 125/150 cm reg. Wert 3.00 Stück **1.95**

Reinleinene Tischtücher Gr. 125/160 cm, Stern- und Blumen-Dessins . . . Stück **2.65**

Reinleinene Damasttischtücher Gr. 130/170 cm, schneeweiss geklärte schles. Ware, Wert 5.50 Mk. . . . . Stück **3.75**

300 Dutzend Servietten

Gr. 50/50 cm Damast	Gr. 60/60 cm Drell	Gr. 60/60 cm Halbleinen	Gr. 60/60 cm Reinleinen
½Dtz. **1.35**	Stck. **22** Pf.	½Dtz. **1.95**	½ Dtz. **2.75**

Gardinen

Extra-Auslage abgepasster Vorhänge

bedeutend unter Preis.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
2.25	**3.75**	**5.00**	**8.00**	**11.00**

Seltene Gelegenheit!

Ein Posten Halbstores in Spannstoff u. Erbstüll **1.85 2.50 3.50 4.50 7.00**

Spannstoffe nur gute Qualitäten, ohne Appretur 65 cm br. Mtr. **35** ₰ | 120 cm br. Mtr. **55** ₰ | 130 cm br. Mtr. **68** ₰ | 160 cm br. Mtr. **98** ₰

Rolodamast crême, 80 cm breit Meter **54** ₰ 130 cm br. Meter **88** ₰

Weisse Schürzen

Weisse Kinderschürzen aus Musterkollektionen, darunter die elegantest Sach., welche b. 5 Mk. gekostet haben, kleine Grösse.

Serie I **95** Pf. Serie II **1.35** Serie III **1.75**

Weisse Russenkittel in hübschen Ausführungen

Serie I **75** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.55**

Damen-Zier-Träger-Schürzen in Batist, Mull u. à jourstoffen, nur eleg. Neuheit.

Serie I **75** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.55**

Weisse Servier-Schürzen Prinzess-, Mieder-, Empire- u. Träger-Fassons aus prima Stoff., in schönst. Machart., sonst b. 4.75 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	**1.45**	**1.95**	**2.65**

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher 42/90 cm . Stück **35** Pf.

Frottier-Handtücher 50/110 cm, bekannt gute Qualit. Stück **68** Pf.

Kinder-Badetücher 100/100 cm . Stück **85** Pf.

Badetücher für Erwachsene, ca. 125/180 cm, vorzügliches Fabrikat . Stück **2.95**

Badetücher für Erwachsene, 125/200 cm, vorzügliches Fabrikat . Stück **3.90**

Ein Posten Bademäntel allerbest. Fabrik., teils Kimonofasson, teils mit Kapuze und Aermeln, Wert bis 17.00 Mk. St.

Serie I	Serie II
7.50	**9.75**

Jabots und Kragen

Tülljabots in vielen elegant. Ausführungen . **38 55 75 95** Pf.

Schweizer Stickerei-Bäffchen neuest. Dess. **38 55 95** Pf. **1.75**

Spachtel-Blusen-Kragen rund u. Schulterfasson . . **28 48 65 75 95** Pf. **1.25**

Batist-Blusen-Kragen rund u. Schulterfasson . . **28 38** Pf.

Ganz hervorragend billig!

1000 Spachtelpassen und Motive in best. Ausführ., welche bis 2.50 Mk. gekostet haben St. **20 35 45** Pf.

Meyer & Günther

Dortmund - Steinplatz

Eingang Neubau.

Nr. 64. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Montag, 2. Juni 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die fidele Margarine.

Eine für weite Volkskreise nicht uninteressante Streitfrage hatte die Strafkammer in Hamburg zu entscheiden, vor der sich der Direktor der Schmelze des dortigen Zentralschlachthofes Dejens wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten hatte. Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf Margarine, ebenso wie Butter, bekanntlich nicht mehr als 16 Prozent Wasser enthalten. Die unter Leitung des Angeklagten hergestellte Margarine „Marke F" soll nun dieses gesetzlich zulässige Quantum erheblich überschritten haben, und zwar soll in dieser Margarine ein Wassergehalt bis zu 20 Prozent konstatiert worden sein. Bei der Herstellung von Margarine werden, um dem Produkt ein gewisses Aroma und besseren Geschmack zu geben, verschiedene Bestandteile, die an sich unschädlich sind, beigemengt, so Eigelb, Rahm, Magermilch usw. In der unter Aufsicht des Angeklagten fabrizierten Margarine soll sich nun ein unverhältnismäßig hoher Prozentsatz von Magermilch befunden haben, der nach der Fertigstellung des Produktes nicht mehr entfernt wurde, so daß letzteres wiederholt bis zu 6 und mehr Prozent Wasser enthielt.

Der Angeklagte gab den Wasser- beziehungsweise Magermilchzusatz ohne weiteres zu, bestritt aber entschieden, sich schuldig gemacht zu haben, er sei durch die Konkurrenz zu dem Zusatz gezwungen gewesen, der auch anderwärts üblich sei, und außerdem kenne das Nahrungsmittelgesetz wohl einen höchstzulässigen Wassergehalt für Butter, nicht aber einen solchen für Margarine. Zudem sei die Marke „F" eine minderwertige gewesen, die besseren Sorten enthielten niemals über ein Prozent Wasser. Bei dieser Marke „F" erfolge der stärkere Zusatz von Wasser beziehungsweise Magermilch lediglich, um die Ware im Interesse der minderbemittelten (!) Klassen billiger (!) abgeben zu können; außerdem sei er durch die Preissteigerung für die Rohmaterialien zu der Verwendung des Zusatzes genötigt gewesen. Schließlich verlangte er eine behördliche Feststellung, daß Margarine nur einen bestimmten Wassergehalt haben dürfe.

Der Sachverständige Professor Dr. Juckenack-Berlin betonte in seinem Gutachten, daß Margarine als Ersatzmittel für Butter gelten solle und deshalb eine Verfälschung von Margarine auch als eine Verfälschung eines Nahrungsmittels anzusehen sei. Ein Wasserzusatz von mehr als 16 Prozent zu Margarine müsse unbedingt als eine Fälschung bezeichnet werden. Die Margarine „Marke F" sei keine die Butter ersetzende Margarine. Ein Sachverständiger erklärte, daß die vereinigten Margarinefabrikanten den Standpunkt vertreten, daß Margarine nicht mehr als 1 Prozent Wasser enthalten dürfe. Andere Sachverständige waren dagegen der Ansicht, daß bei einem Wassergehalt von 16 bis 20 Prozent bei Margarine nicht von einer Fälschung gesprochen werden könne; der Handel selbst sei sich über die höchstzulässige Zusatzmenge an Wasser bei Margarine überhaupt nicht einig. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 1200 ℳ oder 120 Tage Gefängnis. Das Urteil lautete, dem Antrag der Verteidigung entsprechend, auf Freisprechung, da das Gericht annahm, es liege keine Verfälschung der Margarine vor, sondern lediglich eine Verschlechterung; ebensowenig könne ein Verstoß gegen Handelssitte und Handelsgebräuche als vorliegend angesehen werden.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Der katholische Feldpropst der Armee Dr. Vollmar wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, im Laufe dieses Sommers von seinem Amt zurücktreten. Dr. Heinrich Vollmar, welcher am 1. Mai in sein 75. Lebensjahr getreten ist, wurde in Paderborn geboren. Als Feldpropst wirkte er seit dem am 27. Mai 1903 erfolgten Tode des Armeebischofs Aßmann. Als sein Nachfolger wird der Fürstbischöfliche Delegat und Probst zu St. Hedwig Dr. Karl Kleineidam bezeichnet.

Zwei Kinder verschwunden. Seit einigen Tagen sind die beiden sechs und neun Jahre alten Söhne Alfred und Herbert des Postschaffners Birk aus der Bautzener Straße zu Schöneberg spurlos verschwunden. Die beiden Knaben waren von der Mutter zu einem Schlächter geschickt worden, um Fleisch zu holen. Wie festgestellt wurde, sind die Kinder aber nicht bei dem Schlächter gewesen. Bisher konnte keine Spur von den Knaben gefunden werden.

Billige Aussteuermethode. Ein origineller Dieb, der nur „Sammler" sein will, wurde von der Neuköllner Kriminalpolizei in der Person des 69 Jahre alten Invaliden Friedrich Stein in der Brusendorferstraße zu Neukölln festgenommen. Stein, der bei verschiedenen Firmen langjährige Vertrauensstellungen innehatte, stahl in dieser Eigenschaft alle nur denkbaren Sachen zusammen, um, wie er angab, seinen Töchtern eine „standesgemäße" Aussteuer mitgeben zu können. Trotzdem er bereits vier Töchter auf diese Weise ausgestattet hatte, waren seine Bestände mit den Jahren so groß geworden, daß er sich einen eigenen Lagerraum mieten mußte. Unter den zahlreichen beschlagnahmten Gegenständen, die mehrere Waggons füllten, befinden sich nicht weniger als 250 Bestecke und mehrere Dutzend Sektkühler. Bei seinem Verhör gab Stein an, daß er kein Dieb sei, sondern nur aus Sammlerinteresse die Sachen mitgenommen habe. Er wollte seine Bestände aufheben, damit seine Enkelkinder auch noch etwas erben könnten.

Aus dem Reiche.

Die mit dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms verbundenen Festlichkeiten beginnen bereits am Sonntag, 8. Juni, und zwar werden sie am Mittag dieses Tages eingeleitet mit der Einweihung des Stadions im Grunewald, der am Nachmittag die Jubiläumsregatta in Grünau folgt. Im übrigen setzt sich das Programm, soweit es bis jetzt feststeht, folgendermaßen zusammen: Freitag, 13. Juni, 2 Uhr nachmittags: Huldigungsfahrt der Automobilisten; 2½ Uhr: Jubiläumsturnier des Kartells für Reit- und Fahrsport. — Sonnabend, 14. Juni, 11 Uhr vormittags: Empfang der Abordnungen und Deputationen. — Sonntag, 15. Juni, 10½ Uhr vormittags: Festgottesdienst auf dem Tempelhofer Felde; Gottesdienst in der Garnisonkirche in Potsdam und anschließend Kranzniederlegung im Potsdamer Mausoleum. — Montag, 16. Juni, 8 Uhr morgens: Großes Wecken; 8½ Uhr: Morgenständchen der Gemeindeschüler Berlins; 10 Uhr: Gratulationscour der Fürstlichkeiten; 11 Uhr: Große Gratulationscour im Weißen Saale; 12 Uhr: Empfang der Kaiserkompagnie; 12½ Uhr: Paroleausgabe im Zeughause; 6 Uhr: Galatafel; 8 Uhr: Festvorstellung im Opernhause. — Dienstag, 17. Juni, abends: Fackelzug der Studentenschaft.

Jahrhundertfeier der Korpsstudenten. In Regensburg und vor der Kelheimer Befreiungshalle fand am 31. Mai und am 1. Juni die Feier der deutschen Korpsstudentenschaft (Cösener S. C.) zur hundertjährigen Erinnerung an die deutschen Befreiungskriege statt, veranstaltet vom Regensburger Korpsphilister-Verband mit Unterstützung des Deutschen Alten-Herrenverbandes und unter Beteiligung von 85 deutschen Korps mit Chargierten und Fahnen (worunter etwa 1000 Alte Herren, auch aus den Kolonien) aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Es waren 3000 Teilnehmer angemeldet.

Ein unaufgeklärter Mord. Am Rande des Biederitzer Busches bei Magdeburg wurde der Reisende Julius Herzmann aus Leipzig in den Militärschießständen mit tödlichen Verletzungen am Kopfe bewußtlos aufgefunden. Ein mit Blut besudelter Knüppel lag in der Nähe. Beraubt war der Ueberfallene nicht. Er hat vor einigen Tagen mit einem angeblichen Monteur Heinrich Buhr aus Berlin in einem Gasthof in Magdeburg logiert. Man nimmt an, daß Buhr, der jetzt verschwunden ist, die Tat verübt hat.

Ein schweres Unglück ereignete sich bei einer Uebung der Sanitätskompagnie in Ludwigsburg. Beim Aufrichten einer Signalstange kamen fünf Mann einem metallenen Signalarm einer Hochspannungsleitung der Straßenbahn zu nahe. Die fünf Mann stürzten betäubt zu Boden. Einer der Soldaten, namens Stegemeier, wurde getötet, die vier übrigen mußten schwer verletzt ins Lazarett gebracht werden.

Der Große Kreuzer „Blücher" ist in der Nacht zu Freitag bei dichtem Nebel im Großen Belt nördlich der Insel Romsö festgekommen. Das Schiff hat, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, keine Beschädigung erlitten. Zwei Linienschiffe und ein Kreuzer der Hochseeflotte ankern bei der Unfallstelle. Sofort nach Bekanntwerden des Unfalls sind Fahrzeuge der Kaiserlichen Werft Kiel zum eventuellen Leichtern des Schiffes nach dem Großen Belt in See gegangen.

Endlich gefunden wurde die Leiche des am 7. Februar dieses Jahres mit dem Marineflugzeug „Westpreußen" verunglückten Kapitänleutnants Jenetzki. Man entdeckte sie in der Nähe der Zoppoter Straße auf dem Meere treibend. Die Leiche des Obermaschinistenmaates Diekmann, seines Begleiters, wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

Kurze Inlands-Chronik.

Freitag früh wurde der Stadtverordnete Fabrikbesitzer Kurt Hahn aus Finsterwalde auf der Jagd von Wilderern erschossen. Die Leiche wurde mit durchschossenem Munde im Gohrarer Forst aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In Friedberg bei Langsdorf (Hessen) wurde bei der Genossenschaftskasse ein Fehlbetrag von annähernd 900 000 ℳ festgestellt.

Ein furchtbares Hagelwetter verwüstete den durch seine Kirschenplantagen bekannten Ort Gaiberg im Odenwald, so daß die Kirschenernte zum größten Teile vernichtet ist. Der Schaden wird auf ungefähr 100 000 ℳ geschätzt.

Der Gattenmörder Nowack in Recklinghausen hat jetzt ein Geständnis abgelegt. Nach seiner Angabe ist er am 7. Mai mit seiner Ehefrau nach Holland gereist und am 8. Mai auf der Rückfahrt von Oberhausen durch den Grafenbusch gekommen. Während man an einem Grabenrande frühstückte, hat die Frau eine Eifersuchtsszene gemacht. Nowack will dann seine Frau in blinder Wut erwürgt haben.

Aus aller Welt.

Zur Spionageaffäre Redl schreibt die Wiener „Allg. Ztg.": Wie von wohlinformierter Seite verlautet, wurden vor einigen Tagen in Wien drei Personen unter Spionageverdacht verhaftet. Verhaftungen anderer Personen stehen bevor. — Dasselbe Blatt meldet aus Prag: Major-Auditor Worlitschek, der hier die Untersuchung leitet, soll auf die Spur einer Mittelsperson gekommen sein, die in der Affäre Redl schwer kompromittiert ist. Ihre Verhaftung soll in Kürze bevorstehen. — Ueberhaupt sollen noch eine ganze Anzahl, zum Teil hochstehender Personen, arg belastet sein. — Wie verlautet, hat Oberst Redl vor seinem Tode Aufzeichnungen über seine verbrecherische Tätigkeit zu Papier gebracht, die wertvolles Material für die Verfolgung anderer Schuldiger enthalten. In der Presse wird ferner darauf hingewiesen, daß Oberst Redl sich dienstlich auch längere Zeit in Berlin aufhielt.

Eine österreichische Südpolarexpedition. In der Freitagsitzung der Wiener Geographischen Gesellschaft wurde von einer geplanten österreichischen Südpolexpedition Mitteilung gemacht, die am 2. Mai 1914 unter Führung des Grazer Forschers Felix König mit dem von der Filchnerschen Expedition angekauften Schiff „Deutschland" zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen werden soll. Der Fonds für diese Expedition ist bereits aufgebracht und das Projekt ist in seinen Einzelheiten festgelegt.

Die Auflassung der Pariser Stadtumwallung. Die seit Mitte 1911 im Gange befindlichen Vorarbeiten für die Auflassung der Stadtumwallung von Paris sind endlich zum Abschluß gelangt. Das ganze 34 Kilometer lange, Wall und Graben umfassende Festungsgelände wird nunmehr durch die Stadtverwaltung von der Militärverwaltung um den Preis von 100 Mill. Frank übernommen. Der Erlös soll ausschließlich für Zwecke der Landesverteidigung verwendet werden. Durch diesen Erwerb erhält die Stadt Paris eine Vergrößerung von rund 400 Hektar. Für den bisherigen militärischen Rayon bleibt aber auch weiter das Bauverbot bestehen; die Stadtverwaltung darf daher das neuerworbene Gelände nur zur Anlage von Parks, Sportplätzen usw. benutzen.

Acht Personen lebendig verbrannt. Im Dorfe Poenew im Gouvernement Kalisch, verübten Bauern einen entsetzlichen Racheakt gegen eine im Dorf wohnende jüdische Familie, deren Oberhaupt einen Prozeß gegen die Bauern gewonnen hatte. Die Bauern vernagelten nachts Türen und Fenster des Hauses und steckten dieses in Brand. Acht Personen kamen in den Flammen um. Nur das jüngste Kind der Familie konnte von seiner Mutter aus einem Fenster in den Garten geworfen werden und kam mit dem Leben davon. Die Brandstifter wurden verhaftet.

Kurze Auslands-Chronik.

In Turin ist der italienische Dichter und Literaturhistoriker Artur Graf, ein geborener Deutscher, am 30. Mai gestorben.

Als der Flieger Leutnant Kreyder nach einem Fluge über dem Polygon in Bourges (Dep. Cher) landen wollte, wurde sein Apparat 20 Meter über dem Erdboden von einer Bö erfaßt und umgeworfen. Leutnant Kreyder stürzte ab und starb nach einigen Minuten.

Frau Pankhurst ist Freitag abend von neuem aus dem Gefängnis in London entlassen worden. Sie ist sehr krank und wurde zu Freunden gebracht, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Der an der irischen Küste gestrandete Dampfer „Haverford" von der American Line, der bei der Einfahrt in die Reede von Cork auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden und wohlbehalten im Hafen von Cork eingelaufen.

Die Blättermeldung von der Verhaftung des flüchtigen Berliner Rechtsanwaltes Dr. Bredereck in Valparaiso (Chile) hat sich nicht bestätigt.

Vermischtes.

Der Lebensretter und die Gerettete. Das jungverheiratete Paar ist auf der Hochzeitsreise. „Geliebte," flüstert Herr Schmidt in das rosige kleine Ohr der neugebackenen Frau Schmidt, „ich werde nie wirklich glücklich sein können, ehe ich dir nicht ein Geständnis gemacht habe." „So sage es doch!" „Weißt du noch, wie es kam, daß du meine Frau wurdest?" flüsterte er ein wenig zögernd, „du wurdest die Meine aus Dankbarkeit, weil ich dich im Seebade vorm Ertrinken rettete, war es nicht so?" „Ja, Liebster," klang es leise zurück, und die Stimme der jungen Frau Schmidt tremulierte zärtlich. „Schön," sagte er und gab sich einen Ruck, „ich muß es sagen, sonst finde ich keine Ruhe: Ich habe dich betrogen, das Wasser war nur brusttief." Ein tödliches Schweigen folgte diesem enttäuschten Geständnis des Schuldigen, bis endlich ganz leise eine Antwort kam. „Mach dir keinen Kummer, Liebster," flüsterte sie, „ich wußte es schon; denn die ganze Zeit über blieben meine Füße auf dem Sande . . ."

Aus dem Gerichtssaal.

Urteil im Prozeß Kannewurf. Das Oberkriegsgericht in Berlin fällte am Freitagabend das Urteil gegen den Deserteur und Hochstapler Kannewurf, der in weitestem Umfange Heiratsschwindeleien betrieben hat. Das Urteil lautete auf sieben Jahre Zuchthaus und 900 ℳ Geldstrafe. Die jungen Damen waren dem Angeklagten mit blinder Vertrauensseligkeit in die Netze gegangen. Die Verhandlung führte trotz des Ernstes der Sache oft geradezu komische Situationen herbei.

Keine Einigung der Geschworenen. In dem zweiten Prozeß gegen den Anwalt Gibson in Neuyork wegen Ermordung der Rosa Mendschik konnten sich die Geschworenen wiederum, wie im ersten Prozeßverfahren, über den Urteilsspruch nicht einigen. Das Urteil der Geschworenen muß in den Vereinigten Staaten einstimmig erfolgen.

Verworfene Revision. Das Reichsgericht verwarf am Freitag die Revision des früheren Polizeisergeanten Romahn, der am 9. April vom Schwurgericht zu Göttingen zum Tode verurteilt worden ist, weil er am 7. Januar im Winterhafen bei Hannoversch-Münden seine Frau ertränkt hatte.

Zum Niedermodauer Bankkrach. In dem Prozesse wegen des Niedermodauer Bankkrachs beantragte der Staatsanwalt gegen den Direktor der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank Kommerzienrat Ihrig wegen zwei Bilanzfälschungen, eines Betruges und einer Begünstigung eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und 3000 ℳ Geldstrafe.

Zum Londoner Friedensschluß.

Der Präliminarfriede zwischen der Türkei und den Balkanverbündeten wurde am 30. Mai im St. Jamespalast zu London um 12 Uhr 40 Minuten unterzeichnet. Daß es nach einem Kriege von über acht Monaten Dauer nun endlich zum Friedensschluß kam, ist hauptsächlich dem entschiedenen Vorgehen des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen Sir Edward Grey, des Vorsitzenden der Friedenskonferenz, dessen Bild wir hier unseren Lesern bieten, zu verdanken. Der englische Staatsmann steht im 51. Lebensjahre und befindet sich seit 1905 in seiner jetzigen Stellung.



Edward Grey.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Weisse Woche
von Montag, den 2. Juni bis Montag, den 9. Juni

Weiße Baumwollwaren

Hemdentuch unsere bekannten Marken mittels tarkfädig
Meter 39 Pf. 35 Pf. 30 Pf. 25 Pf.

Renforce feinfädig, 84 cm breit
Meter 54 Pf. 48 Pf. 39 Pf.

Cretton starkfädig, Ia. Qualität
Meter 56 Pf. 49 Pf. 42 Pf.

Linon feinfädig, für Bettwäsche, 84 cm breit
Meter 72 Pf. 66 Pf. 59 Pf.

Spezialmarken! Seit Jahren bestens erprobt.

Geka 2	mittelstark	Coupon 10 Meter	2.95
Geka 3	mittelstark	Coupon 10 Meter	3.30
Geka 5	feinfädig	Coupon 10 Meter	3.90
Geka 6	mittelstark	Coupon 10 Meter	4.20
Geka 8	starkfädig	Coupon 10 Meter	4.90
Geka 10	feinfädig	Coupon 10 Meter	5.40

Hemdentuch 160 cm breit
Meter 98 Pf. 78 Pf. 63 Pf.

Bettdamast 130 cm breit
Meter 1.25 95 Pf. 78 Pf.

Bettdamast 160 cm breit
Meter 1.65 1.25 85 Pf.

Croiséflanell 75 cm breit
Meter 54 Pf. 39 Pf. 28 Pf.

ElsässerFinettcroisé 80 cm breit
Meter 66 Pf. 59 Pf. 48 Pf.

Rauhpiqué beste süddeutsche Ware
Meter 65 Pf. 59 Pf. 48 Pf.

Weiße Leinenwaren

Bettuchhalbleinen 150-160 cm breit
Meter 1.28 98 Pf. 72 Pf.

Gerstkorngebild 56—60 cm breit
Meter 49 Pf. 39 Pf. 28 Pf.

Tischtuchgebild 115—130 cm breit
Meter 1.45 1.28 78 Pf.

Weiße Damen-Konfektion

Weisse Blusen aus gutem Voile, reich mit Entredeux u. Stickerei
2.75 3.90 5.75

Weisse Blusen aus prima Voile m. Stoffstickereien
6.75 9.50 14.75

Weisse Kleider aus gutem Voile, reich mit Besätzen gearbeitet
8.50 11.50 17.50

Weisse Kleider aus Voile oder Crêpenegeux, im Stoff gestickt
23.50 28.50 36.—

Weisse Wasch- und Festonstoffe

Weiss Batist 110 bis 120 cm breit
79 Pf. 98 Pf. 1.55

Weisse Voile 110 bis 120 cm breit
1.15 1.35 1.75

Weisse Plumetes kleine und große gestickte Tupfen
35 Pf. 65 Pf. 98 Pf.

Weisse Stickereistoffe 120 cm breit, reich gestickt
1.95 2.45 3.75

Weisse Stickerei-Volants für grosse Roben 120 cm breit
1.95 2.45 2.95

Weisse Voilestickerei und Volants für große Roben 120 cm breit
3.50 4.50 5.50

Weiße Schürzen

Servierschürze mit reicher Feston-Garnierung
95 Pf. 1.45 1.95

Zierträgerschürze beste Stickereistoffe
95 Pf. 1.25 1.45

Kinderschürzen mit reicher Festongarnierung
Größe 45 95 Pf.
Jede weitere Größe 10 Pf.

Weiße Klöppeldecken

	33/35	60/60	Läufer
Genre „Eichelieux“	1.95	4.50	5.90
Genre „Filet antik“	45 Pf.	90 Pf.	1.45
Genre „Madeira“	1.15	1.90	2.90

Weiße Klöppeldecken mit 4 eingesetzten Motiven u. Spitzen-Einsätzen 95 Pf.

Frottierwäsche

Wir kauften das gesamte Lager eines Fabrikanten im Werte von mehreren Tausend Mark **weit unter Preis,**

Handtücher 45/110 42 Pf. 50/100 59 Pf. 80/100 95 Pf.

Badetücher für Kinder
100/100 95 Pf. 100/100 bunt □ 1.45 130/130 1.85

Badetücher groß 130/160 2.45 130/200 3.75 160/200 5.40

Bademäntel in allen Preisen

Frottierhandschuhe weiß u. bunt 8 Pf.

Frottierwaschlappen 22 cm groß 6 Pf.

Frottierstoff 160 cm breit
bunt gestreift Meter 1.75 weiss extra schwer Mtr. 2.45

Bettwäsche

Kissenbezug Ia. Hemdentuch, Glanzgarn-Feston 66 Pf.

Kissenbezug mit breitem Feston-Durchsatz 89 Pf.

Kissenbezug mit 2 reinleinen. Ecken 95 Pf.

Kissenbezug mit reinl. Klöppeldurchsatz u. feston. 1.25

Paradekissen mit eleganten Feston u. Klöppel-Garnierung.
3.75 3.25 2.65 1.95

Ueberschlagslaken 160/250 Glanzgarn-Feston 2.65

Bettuch 160/225, Ia. Halbleinen
3.10 2.85 2.25

Bettbezüge Ia. Cretton, mit Glanzgarn-Feston
130/200 3.90 160/200 4.40

Taschentücher

Seidenbatist mit bunten Känichen
14 Pf. 10 Pf. 8 Pf.

Battisttuch mit Ia. Schweizer-Stickerei ringsherum Loch- und Ecken-Stickerei
60 Pf. 39 Pf. 29 Pf.

Buchstabentuch
für Damen, Ia. Batist, elegante Medaillon-Stickerei . . 1/2 Dutzend 1.10
Sonst 1/2 Dutzend 1.75

Damenwäsche

Vorderschlusshemd guter Cretton mit Barmer Festonbog.
95 Pf. 1.25 1.45

Vorderschlusshemd m. Glanzgarn-Languette oder Madapolam-Feston
1.25 1.85 2.10

Herzpassenhemd m. Glanzgarnlanguette oder Barmer Bogen]
1.30 1.75 2.10

Schulterschlusshemd Ia. Cretton mit BarmerFestonbog.
1.10 1.45 1.65

Schulterschlusshemd mit Madapolam-Feston
1.45 1.75 2.10

2000 gestickte Passenhemden
95 Pf. 1.25

Echte Madairapassen
1.45 1.65 2.10

Beinkleider Chiffon mit breiter Feston-Garnierung
85 Pf. 95 Pf. 1.35

Kniebeinkleider Chiffon mit breit. Feston
95 Pf. 1.30 1.65

Nachtjacken Croiséflanell mit Feston u. Fältchen
95 Pf. 1.25 1.95

Nachthemden mit reicher Garnierung
2.05 3.20 3.75

Festonunterröcke mit reichen Ia. Feston-Garnierungen
3.90 4.90 6.50

Untertaillen mit breitem Festondurchsatz und Besatz
95 Pf. 1.10 1.65

Unser bekanntes Kinderhemd
Schulterschluß mit Barmer Bogen

Länge	40	45	50	55	60
	40 Pf.	45 Pf.	50 Pf.	55 Pf.	63 Pf.
	65	70	75	80	85
	70 Pf.	78 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1.05
	90	95	100		
	1.15	1.25	1.35		

Mädchenbeinkleid geschloss. Fasson, m. br. Festongarnierung

Länge	30	35	40	45	50
	58 Pf.	66 Pf.	72 Pf.	80 Pf.	88 Pf.
	55	60	65	70	
	95 Pf.	1.05	1.15	1.25	

16 Gelegenheitsposten

extra für die „Weisse Woche“ reserviert zu sensationell billigen Preisen!

Posten 1
800 Meter feinsten Renforcé
mit klein. Bleichflecken, Meter 35 Pf.
— Sonst Meter 65 Pf. —

Posten 2
1200 Meter Rein Macco
für feinste Damen- u. Bettwäsche
Meter 49 und 59 Pf.
— Sonst Meter bis 96 Pf. —

Posten 3
40 Stück Tennis-Flanelle
allerbeste Ware, auch mit Bordüre . . . Meter 69 Pf.
— Sonst Meter 95 Pf. —

Posten 4
20 Stück gestickte Mull
für Kleider, Blusen etc. Meter 35 Pf.
— Sonst Meter 65 Pf. —

Posten 5
480 einzelne Badehandtücher und grosse Badetücher
bis 2.50 Meter gross
50% unter Preis!

Posten 6
600 elegante Künstlerdecken
1.50 bis 2.00 Meter gross
2.50 3.25 3.95 5.90
Sonst b. 4.00 b. 5.50 b. 7.50 b. 10.00

Posten 7
1000 Damen-Waschunterröcke
hell gestreift Siamosen
95 Pf. 1.45 1.95
— Sonst bis 4.00 Mk. —

Posten 8
800 Russen-Kittel
Länge 45—60 cm Stück 1.45
— Sonst bis 4.50 Mk. —

Posten 9
650 Dtz. Ia. reinleinene Taschentücher
mit unscheinbaren Fehlstellen
Dutzend 4.50 und 5.90
— Sonst bis 9.00 Mk. p. Dtz. —

Posten 10
250 Damen-Nachthemden
mit Ia. Festongarnierung
2.65 Sonst b. 4.50 — 3.95 Sonst b. 7.50

Posten 11
— 350 Taghemden —
bis 6 Stück pro Sorte
1.20 Sonst b. 2.00 — 1.85 Sonst b. 3.00

Posten 12
500 elegante Kinderschürzen
Länge 45 50 55
95 Pf. 1.45 1.95
— Sonst bis 5.00 Mk. —

Posten 13
300 weisse Zier- und Zier-Träger-Schürzen
95 Pf. 1.45
— Sonst bis 4.50 —

Posten 14
5000 Meter Stickerei-Volant
für Kinderkleider, 45—75 cm br.,
Meter 75 95 Pf. 1.45
Sonst b. 1.50 bis 2.50 bis 3.50

Posten 15
3000 Paar reinseidene Perlfilet-Damen-Handschuhe
Paar 95 Pf.
— Sonst 1.75 Mk. —

Posten 16
400 einzelne elegante Madeira-Taschentücher
— 85 und 98 Pf.
— Sonst bis 1.75 per Stück. —